

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1870**

5.12.1870 (No. 304)

# Karlsruher Zeitung.

Montag, 5. Dezember.

N. 304.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen. 4 fl. 6 kr. u. 2 1/2, 3 kr. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1870.

## Amtlicher Theil.

Durch höchsten Befehl Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs vom 26. und 27. v. Mts. wird der beabschiedete Premierlieutenant der Landwehr-Kavallerie Erich Graf von Sparre — unter Ertheilung des Charakters als Rittmeister und der Erlaubniß, die Uniform des 2. Dragoner-Regiments Markgraf Maximilian zu tragen — auf Kriegsbauer reaktiviert und der 2. Ersatz-Estabron zugetheilt. Ferner werden

die Vizefeldwebel Ludwig Köllig, Heinrich Herrmann und Emil Grumbacher zu Secondelieutenants der Reserve im (1.) Leib-Grenadier-Regiment und der als Kadet in k. k. österreichischen Diensten gestandene Otto von Kock zum Portepesführer im 3. Infanterie-Ersatzdetachment ernannt.

Durch höchsten Befehl Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs vom 1. d. Mts. werden die Portepesführer Hermann von Leuchsenring im 6. Infanterie-Regiment, Alexander Häffner im 4. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm, und Wilhelm Berner im 6. Infanterie-Regiment zu Secondelieutenants, und die Vizefeldwebel Julius Kirsch und Karl Ludwig Dietzsch im 6. Infanterie-Regiment zu Secondelieutenants der Reserve ernannt.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Telegramme.

† Offizielle militärische Nachrichten.  
1. Versailles, 3. Dez. An die Königin Augusta in Berlin. Heute kein Gefecht von Erblichkeit, doch scheint sich der Feind vor Vincennes noch zu verstärken. Treslow's Division hat gestern 7 Kanonen genommen und 1800 Gefangene gemacht, darunter 1 General und 20 Offiziere. — Wilhelm.

2. Versailles, 3. Dez. Die feindliche Armee in Paris hat heute keinen neuen Versuch zum Durchbruch unternommen. — Pobjielski.

3. Fontaine, 3. Dez. Heute Nacht wurden Batterien erbaut, aus denen Velfort gegenwärtig 8 Uhr Morgens beschossen wird. Das Regiment Ostrowski nahm die nöthigen Positionen und verteidigte sie mit großer Bravour. — Treslow.

† Saarbrücken, 3. Dez. Berichte aus Versailles vom 30. v. M. melden: Die bei dem gestrigen Ausfalle in unsere Hände gefallenen leichtverwundeten sollten nach Paris zurückgeschickt werden. Dieselben weigerten sich jedoch und erklärten, daß sie lieber Gefangene bleiben wollten. Die Einnahme von Amiens hat auf die Bevölkerung einen großen Eindruck gemacht, ebenso die kräftige Zurückweisung der Loire-Armee bei Beaune la Rolande.

Aus einem gestern ausgegebenen Extrablatt wiederholt.

† Offizielle militärische Nachrichten.  
1. Versailles, 2. Dez., Mittags 1 Uhr. Der Königin Augusta in Berlin. Gestern war kein Gefecht. Heute die noch vom Feinde besetzten Punkte diesseits der Marne durch Preußen, Württemberg und Sachsen wieder genommen, Champagne und Brie sur Marne. — Wilhelm.

2. Versailles, 2. Dez., Nachts 12 Uhr. Die feindliche Armee von Paris hatte nach der vorgestrigen Schlacht die am Ufer der Marne und unter dem Feuer der Forts liegenden Dörfer Brie und Champagne besetzt gehalten. Bei Tagesanbruch wurden diese Dörfer heute von unsern Truppen genommen. Gegen 10 Uhr ging der Feind auf's neue mit überlegenen Kräften gegen unsere Verteidigungsstellung zwischen Seine und Marne vor, wurde jedoch abermals in achtsündigem heißen Kampf durch Truppen des 12. und 2. Armeekorps, sowie der württembergischen Division siegreich zurückgeschlagen.

Ein von der Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin abgeordnetes bayrisches Rekoanosirungs-Detachment stieß gestern bei Dargères und Batay (beide westlich von Artenay, nördlich von Orleans) auf avancirende, sehr überlegene Kräfte und ging in seine Stellung zurück. — Als in Folge Dessen die Armee-Abtheilung sich heute früh 9 Uhr zum Vorgehen formirte, wurde sie auf der Linie Dargères-Baigneux (West bei Artenay) heftig angegriffen. Der Feind, bestehend aus dem 15. und 16. Korps, wurde durch die 4. Kavalleriedivision, gefolgt vom 1. bayrischen Korps, über Loigny geworfen, während die 22. Division, unterstützt durch die 2. Kavalleriedivision, Poupry mit Sturm nahm und bis dicht vor Artenay avancirte. Der Feind verlor viele Hundert Gefangene. Ein Geschütze wurden im Feuer genommen. Verlust auf unserer Seite nicht unbedeutend. Der des Feindes sehr beträchtlich. — v. Pobjielski.

3. Janville, 2. Dez. Heute Vormittag 8 Uhr ausgerückt, entwickelte sich die Schlacht bei Bazoches les Bautes (Bazoches nördlich von Orleans, zwischen Janville und Pitiviers) um 1/2 10 Uhr. Feind nach heftigem Kampfe mit der 17. Infanterie-Division, gefolgt vom 1. bayrischen Armeekorps, unterstützt durch die 4. Kavallerie-Division über Loigny geworfen. Die 22. Infanterie-Division, unterstützt durch die 2. Kavallerie-Division hat Poupry mit Sturm genommen und den Feind auf Artenay zurückgedrängt. Bei Loigny wurde das 16. französische Armeekorps, bei Artenay das 15. geschlagen. Viele Hundert Gefangene sind eingebracht und 11 Geschütze im Feuer genommen. Feindlicher Verlust bedeutend. Diefseitiger Verlust noch nicht zu übersehen aber viel geringer. Friedrich Franz, Großherzog.

† Dresden, 3. Dez. Ein Telegramm des Prinzen Georg an den König von Sachsen meldet: Freitag früh um 7 1/2 Uhr nahmen zwei Bataillone des 8. Infanterie-regiments Nr. 107 Brie sur Marne, die Württemberg-ger gleichzeitig Champagne durch Ueberfall. Später entwickelte der Feind große Massen. Das Gefecht endete gegen 3 Uhr mit der Behauptung unserer Stellung, aber beträchtlichen Verlusten. Besonders starke Verluste erlitten das Schützen- und das 3. Regiment. Diese und die andern im Gefecht gewesenen Truppen jochten bewunderungswürdig. Einige Hundert Gefangene wurden gemacht.

### Vom Kriegsschauplatz.

— Der „Br. Staatsanz.“ veröffentlicht folgende (telegraphisch bereits erwähnte) Erklärung:

Dion, 25. Nov.  
Der General Barrat, welcher jetzt in der Loire-Armee ein Korps kommandirt, ist derselbe, der in Straßburg während der Belagerung Kommandeur der kaiserl. Artillerie war, und als solcher bei der Kapitulation dieser Festung einen Nevers unterzeichnete, wodurch er auf sein Ehrenwort versichert, in diesem Kriege nicht gegen Preußen und dessen Verbündete wieder die Waffen zu ergreifen oder den verbündeten Armeen Schaden zu verursachen. Der General Barrat hat auf dem Glacis der Festung um die Erlaubniß, sofort einen Nevers ausstellen zu können, ohne, wie die übrigen Offiziere es thun mußten, nach Straßburg zurückzukehren, und nach Kolmar abziehen zu dürfen. In Folge höherer Veranordnung wurde dem General dies gestattet; er unterzeichnete nicht allein den Ehrenschein, sondern beschleunigte diese Abreise in die Briefschaften des Adjutanten des Generals v. Werber, des Rittmeisters Graf Henckel v. Donnersmarck. „General Barrat ist somit im vollsten Sinne wortbrüchig geworden.“

Der Chef des Generalstabes des 14. Armeekorps v. Leszczynski, Oberstleutnant.

— Aus Berlin, 2. Dez., wird gemeldet: Das Garnierungskorps von Montmédy und Longwy ist nunmehr formirt.

— Man meldet aus Luxemburg: „Die Preußen sind nach Montmédy zurückgekommen und haben sich bei Villers-Gloie verschanzt. Die Mobilien machen Ausfälle und die Kanonen donnern.“

\* Einer Andeutung der „Köln. Ztg.“ zufolge scheint ein Theil der 1. Armee, welche so eben die französische Nordarmee bei Amiens geschlagen, vorzüglich zur Pariser Garnierungsarmee herangezogen zu werden, um für alle Fälle parat zu sein.

\* Amiens. In einer Zuschrift an die „Times“ gibt ein „Neutraler“ die folgende Schilderung des Einzugs der Deutschen in Amiens:

Am 1. d. Mts. am Abend vorher beschloß der Gemeinderath, die Stadt zu ergeben, und doch gestattete er bis nach 10 Uhr kleinen Korps mit Waffen und Munition in die Stadt einzuziehen, so daß diese letzteren, welche in der Mairie niedergelegt wurden, den Franzosen verloren gegangen sind. Um 3/4 Uhr am nächsten Morgen wurde der Generalmarsch geschlagen, und bis 6 Uhr gab es ein allgemeines „sauve qui peut“, während die Eisenbahnhöfen ausschließlich von den Militärbehörden in Anspruch genommen und später bis Hangeß aufgetraffen wurden. In der allgemeinen Ueberführung hatten die Truppen ihre geladenen Flinten in großer Anzahl weggenommen; die Jugend der Stadt versammelte sich am Bahnhofe, nahm die Waffen an sich, und feuerte auf die große Stationsuhr. Nachdem drei Knaben bei diesem Vergnügen getödtet worden waren, wurde den jugendlichen Kriegern das Handwerk gelegt und eine Grabesstätte trat ein. Von meinem Fenster im Hotel sah ich, wie der Wirth und ein Kellner sorgfältig irgend einen Schatz im Garten vergruben, und die Stelle dann mit weitem Laub bedeckten. Dann stürzte Jemand athemlos in mein Zimmer, um mir zu sagen, daß die unvermeidlichen beiden Manen im Anzuge seien. Schließlich kamen denn auch die Preußen, aber nicht die zwei Manen, sondern ein Offizier, der an der Spitze von 12 Mann ritt. Kurz darauf erschien mehr Kavallerie und Infanterie, die den Place Perigord anfüllten und sich bei der Kathedrale sammelten. Die Franzosen hatten sich Tags vorher gut geschlagen, besonders die Marine-Soldaten und die Chasseurs. Die letzteren wurden von der preussischen Artillerie kühnlich niedergemäht. Ich konnte nicht umhin, das Betragen der Preußen bei ihrem Einzug zu bewundern. Es war ruhig und ernst. Alles, woran sie vorbeikamen,

sahen sie mehr mit dem Auge eines Reisenden als eines eindringenden Eroberers anzusehen. Alle, die an der schönen Kathedrale vorbeikamen, blickten sich um, um sie besser in Augenschein nehmen zu können. Die Arbeiter von Amiens waren sehr erbittert. Sie scharten sich in den Straßen zusammen und versuchten Barrikaden zu errichten; es schien aber zweifelhaft, ob der Angriff mehr gegen ihre eigenen Vorgesetzten, oder gegen den Feind beabsichtigt war. Einer von ihnen schüttelte drohend seine Faust nach meinem Wagen. Der Präfect hatte sie verlassen, der Maire hatte den Kopf verloren, der General, welcher dort gewesen war, befand sich in Arras, „et il faut arriver“, wie ein Franzose mir sagte, „que la municipalité était très faible“. Was für ein trauriger Triumph für Bourbaki!

— Einem (von dem „W. Staatsanz.“ mitgetheilten) Feldpost-Brief eines Stuttgarters an seine Eltern aus La Neuve (bei Paris), 30. Nov., entnehmen wir folgende Stelle:

Gott dem Allmächtigen sei Lob und Dank, er hat mich heute in dem mörderischen Feuer behütet! Ich bin wohl und gesund, mit 200 französischen Gefangenen hier, die meine Kompanie gemacht hat. Mein Oberleutnant, mein Hauptmann, mein Oberleutnant, Portepesführer und viele andere Offiziere des Bataillons verwundet. Dem Adjutanten wurde das Pferd unter dem Leib erschossen, er selbst leicht verwundet. Unsere Verluste sind noch nicht zu übersehen. Feind wurde mit Bravour zurückgeschlagen, 40,000 Franzosen waren über die Marne. Bei uns wurde wenig geschossen, hauptsächlich mit dem Bajonett agirt. Unser Oberleutnant stieß voraus, wir hinten nach, und wie! Der Kopf schwindelt mir noch.

— Aus Versailles, 1. Dez., schreibt man dem „Schw. Mrt.“:

Von 2 Uhr Nachts bis gegen Abends 6 Uhr donnerten gestern die feindlichen Geschütze fast von allen Forts, so daß man durch das furchtbare Geräusch hier in Versailles fast betäubt wurde. Am heftigsten, bedeutender als bei Sedan und Wörth, wüthete das Feuer bei dem Fort Charenton, wo das württembergische Korps posirt ist. Das 6. Korps (Fort Jory), die Bayern (Fort Jby und Montrouge), die Garde mit dem sich anschließenden 4. Korps und den Sachsen (Fort St. Denis) wurden durch fortwährendes Schießen beunruhigt, während der Mont Valerien sich ziemlich ruhig verhielt. Man berechnet, daß gestern die französische Artillerie, alle Punkte einbegriffen, gegen 5000 Granaten und Schrapnels verschossen hat. Um 6 Uhr Abends zog sich der Feind, unter dem Schutze des Feuers der Forts, in dieselben zurück. Ich höre, daß bayrische Artillerie gestern mit zwei Riesenschüssen geschossen hat, um die Tragweite des Geschosses kennen zu lernen. Man behauptete gestern Abend, daß es den Bayern gelungen sei, zwei Häuser in einer der Vorstädte von Paris in Brand zu schiefen. Die in den beiden Tagen gemachten Gefangenen sagen aus, daß das anhaltende Feuer seit Sonntag den 27. Nov. Abends das Signal für die Ende November in Paris erwartete Loire-Armee sei, eine Anschauung, die von höheren Offizieren getheilt wird. Indessen steht die Loire-Armee sehr entfernt von den Pariser Forts. — Heute, bis jetzt 11 Uhr Vormittags, schweigen fast sämtliche Forts, nur Mont Valerien gibt einige vereinzelte Schüsse ab. — Das 2. Armeekorps (Pommern), unter Führung des Generals v. Franck, welches in Reserve steht, eilte gestern von Comjumeau und Palaiseau unsern Truppen zur Hilfe.

\* Ueber die Armee Kératry's, die längere Zeit in geheimnißvollem Dunkel gehüllt war und hinsichtlich der Zahl wie des Aufenthalts unter die ganz unbekanntesten Größen gehörte, theilt ein Berichterstatter der „Daily News“ einiges Nähere mit.

Nach den Angaben dieses Gewährsmannes sind die Streitkräfte, welche den Deutschen den Einmarsch in die Bretagne wehren sollen, nichts weniger als zahlreich. Außer 10 bis 12,000 Mann, die in Le Mans standen, beließ sich das ganze, im Lager von Conlie zusammengezogene Korps auf etwa 30,000 Mann. Detachements von Mobilgardien wie regulären Truppen stehen übrigens noch in manchen kleinen Orten als Garnison, ohne daß man daran dachte, sie heranzuziehen. Das Lager in Conlie ist durch die im Laufe des letzten Monats aufgeführten Werke zu einem starken Waffenplatz gemacht worden. An Offizieren herrscht augenblicklich noch großer Mangel, und Marine-offiziere werden vielfach zu hohen Kommandos verwendet. Hier ist durch einen solchen zum General beförberten Kapitän erster und ein Kapitän Lafont ist in ähnlicher Weise befördert worden.

— Die „Indep. Belge“ bringt einen Brief von einem Mobilgardisten ter Jèze, der mit seiner Kompanie bei dem Ueberfalle Ricciotti Garibaldi's in Chatillon mitwirkte. Sie waren ihrer fünfhundert Mann beisammen, die um 5 Uhr Morgens in Chatillon-sur-Seine eintrafen:

Die Preußen lagen sämmtlich in Privathäusern im Orte — schreibt der Mobilgardist seinem Vater —, wir stiegen die Thüren ein und tödteten sie mit dem Bajonette; es war eine wahre Schlächterei. Diejenigen, die sich auf die Straße retteten, wurden auf der Stelle kalt gemacht, ich selbst machte zwei nieder, die im bloßen Hemde in die Häuser stoben, ich stieß sie mit dem Bajonette nieder, was mir sehr widerstrebt, doch dachte ich an alles Unheil, das diese Barbaren unserm armen Frankreich brachten. Im Ganzen ging die Sache sehr gut, denn wenn die Preußen sich energisch verteidigt hätten, so wäre Keiner von uns davon gekommen. Der Sohn Garibaldi's hat uns becomplimentirt und rief: „Bravo die Jèze!“

Der holländische Korrespondent des belgischen Blattes, der diesen Brief mittheilt, leitet ihn mit dem famibalschen Hohne ein: „In Chatillon

haben die Garibaldianer eine Art pittoresker Strategie eingeführt, die nicht nach dem Geschmack des Feindes sein wird. Der Zug der Schützen nach Lyon erfolgt diesem Korrespondenten zufolge in kleineren Gruppen, doch so zahlreich, daß schon 7- bis 800 in Lyon in die vierte Marschlegion eingestellt wurden, und jetzt eine fünfte Marschlegion in Lyon gebildet werden kann.

**Deutschland.**

† Stuttgart, 3. Dez. Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Die bürgerlichen Kollegien beschloßen gestern Abend anlässlich des Eintritts Württembergs in den Norddeutschen Bund eine Adresse an den König, um „ihre dankbarste Anerkennung für den hochherzigen Entschluß auszudrücken“. Die Adresse jagt im Wesentlichen:

Höchsteren Fürsorge verdanken wir, daß die wichtigen Interessen Württembergs, welche ohne Gefährdung des Wesens der deutschen Bundesgemeinschaft selbständiger Pflege bedürfen, gewahrt sind, und wenn der Eintritt in den Deutschen Bund der Krone wie dem Volke das Aufgeben mancher in unserem heimischen Staatsleben eingelebten Anschauungen auferlegt, so sind wir gewiß, daß die Einigung Deutschlands zu einem großen, mächtigen Vaterland die Sicherheit und Würde unserer öffentlichen Zustände und die freie Bahn für die Entwicklung der gemeinsamen Einrichtungen einen Fortschritt begründen, welcher in der Vereinzelung niemals zu erreichen gewesen wäre.

\* München, 3. Dez. Wie die „Korresp. Hoffmann“ meldet, ist der Landtag auf den 10. Dechr. einberufen.

Berlin, 2. Dez. Auch heute Beratung der Nationalpartei über den bayrischen Vertrag, ohne Beschlußfassung. Voraussichtlich sollen Abänderungen der bedeutendsten (parlamentarischen) Bestimmungen bei der zweiten Lesung versucht werden. Die Konservativen und Freikonservativen sind für einfache Annahme. — Die ministeriellen Blätter bezeichnen das (von uns früher gar nicht erwähnte) belgische Gerücht über Friedensverhandlungen mit Napoleon als alberne, veraltete Zeitungsente.

† Berlin, 3. Dez. Reichstags-Sitzung. Interpellation Dunder wegen der Erklärung der Handhabung des Kriegszustandes.

Nach der Motivierung der Interpellation durch Dunder ergreift Staatsminister Delbrück das Wort. Derselbe weist zunächst auf die Bedrohung des Bundesgebietes durch die französische Flotte mit Anfang des Krieges und erklärt, daß damit die Erklärung des Kriegszustandes nach der Verfassung für die bedrohten Gebiete unerlässlich war. Redner nennt die Bezirke, wo die Suspension der Verfassungsurteile erfolgt ist. Seitens des Bundeskanzlers sei damit die Rechenschaft über die verfügten Maßnahmen gegeben. Die Militärbefehlshaber seien vom Könige eingesetzt, dafür könne der Bundeskanzler nicht die Verantwortung übernehmen. Ihre Verantwortlichkeit hätten die Befehlshaber dem Könige gegenüber allein zu tragen. Der Bundeskanzler sei verantwortlich für Handlungen des Kriegsministers, nicht für die von Militärbefehlshabern, welche der König für bestimmte Zwecke ernannt.

Im Laufe der Debatte vermahnt der Bevollmächtigte zum Bundesrathe für Sachsen, Minister v. Friesen, die sächsische Regierung gegen den Vorwurf der Verletzung des Versammlungsgesetzes. Die bezüglichen Maßnahmen seien von einem sächsischen Minister ausgegangen, welcher dieselben vor der sächsischen Kammer werde zu verantworten haben. Auf Antrag der Abg. Hoyerstedt und Hirsch wird die Debatte geschlossen. Abg. Vogel v. Falkenstein wohnt derselben in der Hofloge bei. Nach Erlebigung der Interpellation Redner über das Eis-Fahrwasser wird die Debatte über die Bundesvotlagen auf Montag vertagt.

† Berlin, 3. Dez. Der bayrische Minister Luy ist gestern hier eingetroffen. Derselbe bezog sich nach seiner Ankunft zum Staatsminister Delbrück. — Fürst Lynar ist hier angekommen und hatte eine Audienz bei der Königin und der Kronprinzessin. Montag kehrt der Fürst nach Versailles zurück.

**Oesterreichische Monarchie.**

† Wien, 2. Dez. Obgleich Graf Beust übermorgen nach Wien kommt, ist der russische Gesandte, um ihm die Rückübernahme der russischen Regierung mitzutheilen, nach Pesth gegangen. Man glaubt daraus schließen zu dürfen, daß ihr Inhalt eben so wichtig als dringend sei. In den hiesigen diplomatischen Kreisen spricht man übrigens davon, daß Rußland sich in der Pontus-Frage mit der Pforte direkt und allein zu verständigen bemüht sei.

Lemberg, 1. Dez. In den Bezirken um Warschau ist die Cholera epidemisch aufgetreten, ebenso in Ostrow und Opotow in Polen.

**Belgien.**

Brüssel, 3. Dez. (Fr. J.) Der „Moniteur“ jagt, daß die Desertionen in der belgischen Armee jetzt nach Verhältnis wieder zahlreicher sind, als in früheren Zeiten. — Die Festung Arras ist zur Verteidigung entschlossen, nachdem sie Schiffskanonen von großer Tragweite erhalten hat. — In Tours ist ein Detret Gambetta's erschienen, welches die Organisation von acht Lagern zum Massenaufgebote in Frankreich anordnet. Wie in den Zeiten der ersten Republik soll den Kommandanten das Requisitionsrecht verliehen werden.

**Badische Chronik.**

† Karlsruhe, 4. Dez. Die schwurgerichtliche Tagesordnung lautet:

- 1) Donnerstag 15. Dez., Vorm. 9 Uhr: A.-S. gegen Hermann Christ, katbol. Wirtweiber von Pforzheim, wegen Ehrenkränkung durch die Presse.
- 2) Freitag 16. Dez., Vorm. 9 Uhr: A.-S. gegen Michael Krämer, Pfäffter von Malsch, wegen Verjuch der Brandstiftung.
- 3) Samstag 17. Dez., Vorm. 9 Uhr: A.-S. gegen Karl Doll, Wirtschaftspächter von Karlsruhe, wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit.
- 4) Montag 19. Dez., Vorm. 9 Uhr: A.-S. gegen Friedrich Jakob Steinbrunn von Durlach, wegen Brandstiftung.
- 5) Dienstag 20. Dez., Vorm. 9 Uhr: A.-S. gegen Konstantin Bohner von Sulach, wegen Tödtungs. Letzteres ist der schauerhafte Fall, der unlängst so viel von sich reden machte.

\* Karlsruhe, 4. Dez. 1100 Mann gefangene Franzosen passiren heute früh hier durch. Dieselben sind theils nach Württemberg, theils nach Bayern bestimmt. Ferner kamen 350 Kranke, 5000 Mann und 2000 Pferde, heute früh auf dem Weg nach ihrer Heimath hier durch.

**Verzeichnisse der Groß. badischen Feld-Division.**

(Vom Groß. Kriegsministerium mitgetheilt.)

- 1. (Leib-) Dragoner-Regiment. Patrouille bei Lur, 23. Nov. 2. Est. Groß. Karl, Geir., a. Hüffenhardt, A. Mosbach, get. (Sch. d. d. Unterleib).
- 4. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm. Gefecht bei Bolars, 25. Nov. 6. Komp. Wagemann, Kob., Sec. Lieut., a. Lahr, Schw. v. (Sch. d. d. l. Fuß — Dijon). Detwied, Ant., a. Kuppenheim, A. Rastat, Schw. v. (Sch. d. d. r. Oberst. — ebend.). Huber, Mich., a. Lauterbach, A. Durlach, l. v. (Prellsch. am Hohen — ebend.). Sommer, Mich., a. Kehl, A. Korf, Schw. v. (Sch. d. d. r. Fuß — ebend.). Ernst, Egid., a. Kauf, A. Bühl, get. (Sch. d. d. Hals — in Plombiers begrab.). — 5. Komp. Jeant, Karl, a. Nonnenweier, A. Lahr, Schw. v. (Sch. in d. Unterleib — Plombiers). Spießinger, Wilh., a. Forbach, A. Gensbach, l. v. (Berleg. d. Wange d. e. Stein — b. d. Komp. vabl.). Schmol, Heinz, a. Kuppenheim, A. Rastat, l. v. (Queisch. d. r. Oberst. — b. d. Komp.).
- 3. Infanterie-Regiment, 1. Bat., 3. Komp. Nachtgefecht bei Dair, 26. Nov. Rhun, Ant., a. Durlach, verm.
- 1. (Leib-) Grenadier-Regiment, 2. Bat. Gefecht bei Pasques, 27. Nov. 5. Komp. Hierholzer, Jos., a. Hänner, A. Säckingen, Schw. v. (Sch. d. d. l. Schult. — Dijon). Niklas, Georg, Mich., a. Gemmingen, A. Eppingen, l. v. (Prellsch. am l. Oberst. — bl. b. d. Komp.). — 7. Komp. Fiesch, Alex., a. Odenheim, A. Bruchsal, verm. Frank, Gustav, a. Badenweier, A. Baden, l. v. (Streifsch. an d. Hand — bl. b. d. Komp.).
- 2. Grenadier-Regiment König von Preußen, 1. Bat. Gefecht bei Bolars, 27. Nov. 1. Komp. Rippert, Frdr. Joh., einjähr. Freiw., a. Mannheim, Schw. v. (Sch. in d. r. Auge — Dijon). — 2. Komp. Himmelmann, Joh. Ad. Heinz, a. Gausangeloch, A. Heidelberg, l. v. (Sch. in d. Schult. — ebend.). — 3. Komp. Bender, Jos., Sergeant a. Ralsch, A. Wiesloch, Schw. v. Haarleisch am linken Oberstentel — ebenda.). — Lahr, Frdr., a. Lodenburg, A. Mannheim, get. (Sch. d. d. Kopf). Roth, Elias, a. Ronshfeld, A. Bertheim, Schw. v. (Sch. d. d. Knie m. Verletzung d. Knochen und Entzündung d. Kniegelenks — Dijon). — 4. Komp. Scharbender, Lor. Joh., a. Reuteshausen, A. Weinhim, Schw. v. (Sch. d. d. l. Auge — ebend.). Greuther, Jos., a. Sengen, A. Radolfzell, Schw. v. (Sch. d. d. Hals — ebend.). Dör, Jos. Ant., v. Kutschbach, A. Walburen, Schw. v. (Sch. d. d. Schenk. — ebend.). Häner, Joh. Andr., a. Gersfeld, A. Buchen, l. v. (Streifsch. am Unter. — ebend.). — Füßillierbataillon. Gefecht bei Pasques, 27. Nov. 9. Komp. Siegmann, Ernst, a. Hüffenhardt, A. Mosbach, l. v. (Gewehr. d. d. l. Oberst. — Dijon). — 10. Komp. Sommer, Peter, a. Altenbach, A. Heidelberg, l. v. (Streifsch. d. d. l. Hand) (bl. b. d. Bat.). Walter, Gg. Bal., a. Biegelhausen, A. Heidelberg, l. v. (Gewehr. d. d. l. Hand — Dijon). — 11. Komp. Schred, Mich., a. Dittelhausen, A. Lauterbach, l. v. (Streifsch. am Rücken). Ziegler, Joh., a.

Bilchband, A. Lauterbach, l. v. (Gewehr. am r. Schenk.). Grimm, Felix, a. Dörschenthal, A. Buchen, l. v. (Prellsch. am r. Fuß) — letztere drei wurden dem Sanitäts-Detach. übergeben.

Sanitäts-Detachement, 3. Zug. Gefecht bei Pasques, 27. Nov. Heimich, Ad., Trainfeld, a. Kirchfeld, A. Heidelberg, l. v. (Prellsch. d. d. r. Oberst. — Dijon).

2. Dragoner-Regiment Karlsruhe, 2. Est. Auf Patrouille nach Quinud, 16. Nov. Reinfried, Friedr., Tromp. a. Durbach, A. Offenburg, get. (Sch. d. d. Kopf). — Auf Patrouille bei Ruits, 20. Nov. Steinel, Jos., a. Lichtenthal, A. Baden, Schw. v. (Sch. in d. Kniegelenk — Dijon).

(1.) Leib-Grenadier-Regiment, Füßill. Bat. Auf Patrouille gegen Chamboeuf, 21. Nov. 11. Komp. Kempf, Karl, Unteroff. a. Eppingen, A. Mosbach, verm. Kempf, Adv., a. Durbach, A. Offenburg, verm. Reisch, Ludw., a. Ruckloch, A. Heidelberg, verm. Scheurer, Jak., a. Achern, verm. Lautermilch, Jak., a. Kirchardt, A. Sinsheim, verm. Kerbel, Friedr., a. Mosbach, verm. Hager, Mart., a. Liebschheim, A. Karlsruhe, verm. Fiele, Andr., a. Grafenhausen, A. Bonndorf, verm. — Gefecht bei Chamboeuf, 22. Nov. 9. Komp. Bonauer, Math., Unteroff. a. Altmansdorf, A. Konstanz, Schw. v. (Sch. d. d. r. Wade u. r. Schult. — Dijon). Gfste, Karl, Unterleibartgeb., a. Kensingen, Schw. v. (Sch. in d. l. Oberstentel. — ebend.). Eßler, Georg, a. Dirschweiler, A. Eitenheim, Schw. v. (Sch. d. d. r. Fußballen — ebend.). Heibegger, Karl, Friedr., A. Eutingen, A. Pforzheim, Schw. v. (Haarleisch. am Kopf — ebend.). — 12. Komp. Herr, Joh., Erg., a. Döggingen, A. Donaueschingen, l. v. (Haarleisch. am l. Oberstentel. — ebend.). Frsch, Lor., Unteroff. a. Ulm, A. Bühl, Schw. v. (Sch. d. d. beide Oberstentel. — ebend.). Haupt, Karl, Unteroff., a. Pforzheim, l. v. (Streifsch. am r. Auge — bl. b. d. Tr.). Peter, Kar., Unteroff., a. Badenweiler, A. Mühlheim, l. v. (Prellsch. am r. Arm — bl. b. d. Tr.). Hüb, Joh. Bapt., Unteroff., a. Ueberlingen, l. v. (Prellsch. am r. Arm — bl. b. d. Tr.). Friesch, Frdr., a. Meos, A. Bühl, get. (Sch. in d. Brust). Klemm, Friedr., a. Gemmingen, A. Eppingen, get. (Sch. ins Gehirn). Martin, Leo, a. Eigeltingen, A. Stodach, Schw. v. (Prellsch. im r. Oberstentel. — Dijon). Bender, Wilh., a. Forbach, A. Mosbach, Schw. v. (Sch. d. d. r. Fuß — ebend.). Nagel, Heinr., a. Gichtersheim, A. Sinsheim, Schw. v. (Prellsch. in d. l. Hüfte — ebend.).

**Nachricht.**

† Versailles, 4. Dez. Der Königin Augusta in Berlin. Gestern hat Prinz Friedrich Karl mit dem 3. und 9. Korps den Feind bei Chevilly und Chilleues in den Orleans-Wald geworfen und 2 Kanonen genommen. — Wilhelm.

† Tours, 4. Dez. Die Regierung veröffentlicht folgende Mittheilung: Die Loire-Armee hat den Vormarsch eingestellt, da sie vor sich beträchtliche Streitkräfte des Feindes gefunden hat. Die französische Armee ging in feste Positionen zurück, welche sie vor Orleans behauptet hat. Derselbe hat die Fortsetzung der Bewegung vertagt. Der Feind scheint Streitkräfte zwischen Pithiviers, Artenay und Orgères zu konzentriren.

† Dresden, 4. Dez. Einem Telegramm des Prinzen Georg zufolge beträgt der Verlust der Sachsen am 30. Novbr. und 2. Dechr. 1500 bis 2000 Mann. Die vier Regimenter Nr. 104, 106, 107 und 108 zählen 15 todt und 63 verwundete Offiziere. Die Zahl der gefangenen Franzosen beträgt 3000.

† Florenz, 4. Dez. Die Kommission der Cortes hat dem Herzog von Mosta offiziell die spanische Krone überreicht. Der Herzog hat dieselbe angenommen.

† London, 3. Dez. Ein hier veröffentlichtes Telegramm des Fürsten von der Moskwa demontirt die Nachricht von dem angeblichen Friedensvertrage zwischen dem Könige von Preußen und dem Kaiser Napoleon.

In Folge des Aufzugs zur Feier des 9. September d. J. habe ich für die Invalidentheilung erhalten: 1) Von Hrn. Bürgermeister A. Gauer in Reutkirch von einer kleinen Gesellschaft bei der dortigen Gemeinderathswahl 6 fl. 2) Durch Hrn. Oberamtmann Sack von der Stadt Mühlheim nachträglich 26 fl. 9 kr. 3) Vom Bürgermeister in Konstanz 74 fl. 40 kr. 4) Entzug einer Abendunterhaltung am 27. November im Lokal des Arbeiter-Bildungsvereins 15 fl. 17 1/2 kr. Zusammen 122 fl. 6 1/2 kr. Hiezu laut Veröffentlichung vom 29. November d. J. 3844 fl. 25 kr. Im Ganzen 3966 fl. 31 1/2 kr. Wofür Danksagung.

Karlsruhe, den 3. Dezember 1870.  
Lauter, Oberbürgermeister.  
Verantwortlicher Redakteur:  
Dr. A. Fern. Kraenlein.

L. 655.1. Donaueschingen.  
Wir widmen Ihnen die schmerzliche Nachricht von dem heute Vormittag 9 Uhr nach langem, schwerem Leiden erfolgten Hinscheiden unseres unvergesslichen Gatten, Vaters und Schwiegervaters  
Karl Lang,  
Großherzoglicher Oberamtmann,  
dahier und bitten um stille Theilnahme.  
Donaueschingen, den 2. Dez. 1870.  
Die Hinterbliebenen.

**Kapitalgesuch.**  
15,000 fl. Kapital wird in ein industrielles Geschäft aufzunehmen gesucht, gegen Versicherung und 6% Zins mit halbjähriger Zinszahlung.  
Franco Offerte befragt die Expedition dieses Blattes unter C. B. Nr. 1083.  
L. 573. 2.

L. 640. In Verlage von Adolph Krabbe in Stuttgart erscheint und ist die erste Lieferung in allen Buchhandlungen vorräthig, in Karlsruhe bei Th. Ulrici, Lammstr. 4:

**Geschichte des französischen Kriegs von 1870.**  
Von  
**Wolfgang Menzel.**  
2 Bände. gr. 8. (ca. 60 Bogen) in 12 Lieferungen.  
Jede Lieferung geh. zu 21 Kr. Rhein.  
Die früheren Werke desselben Verfassers, welche die neuere Geschichte seit Anfang unseres Jahrhunderts darstellen, haben großen Beifall gefunden und sind in mehreren Auflagen erschienen. Das vorliegende Werk reißt sich ihnen nicht nur ebenbürtig an, sondern bietet auch noch mehr als die früheren wegen der Großartigkeit der Ereignisse, und wegen des Reichthums der politischen Ausfahrungen und Belehrungen. Der Verfasser hat nicht bloß auf den materiellen Effekt der Schlachten und Belagerungen, sondern vorzugsweise auch auf die Motivierung der Ereignisse, auf den diplomatischen Hintergrund des militärischen Vordergrunds Bedacht genommen.  
Das Werk wird Vieles zur richtigen Beurtheilung der sich eben vollziehenden großen geschichtlichen That-sachen beitragen, und hauptsächlich im Hinblick hierauf haben Verfasser und Verleger mit der Ausgabe desselben nicht länger zögern wollen. Jedenfalls wird es eine hervorragende Stelle unter den zahlreich erscheinenden geschichtlichen Bearbeitungen des deutsch-französischen Krieges einnehmen.

**Vermischte Bekanntmachungen.**

L. 626.1. Karlsruhe.  
**Soumissionsbegebung.**  
Folgende Gegenstände sollen im Soumissionsweg vergeben werden:  
24 Bügelriemen,  
36 Trensenhügel,  
12 Stalldastern,  
12 Sattelgurten,  
6 Kopfsäde,  
18 Strupfen an Aufbestlinge,  
12 „ „ Anführerhülle,  
150 Aufbestlinge,  
6 ganze Spanngewebe,  
6 Anführerhülle,  
12 Trensengehäufte,  
50 Halfterketten.  
Die Soumissionen sind längstens bis 19. d. Mts. bei unterzeichnetem Stelle einzureichen, wo deren Eröffnung Vormittags 10 Uhr stattfindet.  
Karlsruhe, den 2. Dezember 1870.  
Großh. bad. Landstammamt.  
v. Roeder.